



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freunde unseres Instituts,



ein wichtiges Ziel unseres Instituts besteht darin, Teams hausärztlicher Praxen bei der Bewältigung zukünftiger Aufgaben zu unterstützen. Eine bislang oft unterschätzte Schlüssel-funktion – insbesondere bei der Betreuung einer immer größer werdenden Zahl chronisch Kranker – haben dabei die Arzthelferinnen. Im Rahmen unseres PRoMPT-Projekts spielen Arzthelferinnen als sog. „Case Managerinnen“ eine Hauptrolle. Akzeptanz und erste Erfolge in dieser Studie mit inzwischen über 600 eingeschlossenen Patienten sind so gut, dass wir die hier eingesetzten Strategien und Erfahrungen auch über ein Curriculum für Arzt(fach)-helferinnen in der Hausarztpraxis weitergeben wollen. Besonders erfreulich: Unsere Initiative wird vom Hausärzterverband (Bundesverband und Landesverband Hessen), dem Verband medizinischer Fachberufe und der Carl-Oelemann-Schule (Einrichtung der Landesärztekammer Hessen) aktiv unterstützt. Mehr über diese und weitere Initiativen haben wir nachfolgend „kurz und kn@pp“ für Sie zusammengestellt.

Viel Spaß beim Lesen!

Ferdinand M. Gerlach

Curriculum „Case Management in der hausärztlichen Versorgung“

In der derzeit am Institut laufenden PRoMPT-Studie wurden 39 Arzthelferinnen zur Case Managerin geschult. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde das Schulungskonzept ausgebaut und in Zusammenarbeit mit der Carl-Oelemann-Schule weiterentwickelt. Die 40 Stunden umfassende Fortbildung beinhaltet u.a. „Grundlagen und Techniken der Kommunikation“, „Wahrnehmung und Motivation von Patienten“, „Krankheitslehre“ und „Interaktion mit chronisch kranken Patienten“. Dieser Qualifizierungslehrgang wird voraussichtlich ab Ende dieses Jahres von der Carl-Oelemann-Schule angeboten. Die so fortgebildete medizinische Fachangestellte soll den Arzt/die Ärztin in der Betreuung chronisch Kranker entlasten.

<http://www.prompt-projekt.de>

**Kontakt:**

Dr. Monika Peitz, Dr. J. Gensichen  
Tel: 069-6301-83883

[peitz@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:peitz@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

**DEGAM-Leitlinie Nr. 9  
„Herzinsuffizienz“ erscheint**

Nach mehr als zweieinhalb Jahren Entwicklungsarbeit ist es soweit: zur diesjährigen DEGAM-Tagung in Potsdam wurde die fertige Leitlinie präsentiert. Ihr Exterieur mit laminierten Kurzfassung, Langfassung und Patienteninformation im omikron-Schuber setzt vertraute DEGAM-Leitlinien-Traditionen fort. Mit dieser Leitlinie haben wir in vieler Hinsicht aber auch Neuland betreten:

- Erstmals wurde eine DEGAM-Leitlinie im Rahmen eines BMBF-geförderten Projekts – des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz – entwickelt. Nur so wurde es möglich, dass eine derartig aufwändige Leitlinie industrie-unabhängig erstellt werden konnte.
- In Evidenzbewertung und Konsentierung wurden auch in internationaler Hinsicht innovative Methoden in Ergänzung zum „DEGAM-Zehnstufenplan“ eingesetzt.
- Demnächst wird auf unserer Homepage der komplette Methodenreport zum Download freigeschaltet. Damit werden Evidenztabelle, externe Gutachten, Protokolle der Konsentierung sowie die Ergebnisse von Panel- und Praxistest der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Eine erste anerkennende Resonanz aus der Fachwelt gibt es schon: auf Beschluss der Bundesärztekammer und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) bildet die DEGAM-Leitlinie die Grundlage für die derzeit in Entwicklung befindliche Nationale Versorgungsleitlinie (NVL) Herzinsuffizienz.

*Autoren der Leitlinie:*

Christiane Muth, MPH, Dr. med. Dipl.-Päd. Jochen Gensichen, MPH, PD Dr. med. Martin Butzlaff, MPH

Bezugsmöglichkeit für vollständigen Text und Anwendermodule:  
[omikron publishing Verlag Düsseldorf](http://omikronpublishing.de)

**Kontakt:**

Christiane Muth, MPH  
069-6301-4149

[muth@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:muth@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)



## „Chronic Care“ aktuell

Der Umgang mit chronischen Erkrankungen ist alltägliche Aufgabe in der hausärztlichen Praxis. Aufgrund des „demographischen Wandels“ wird dieser Teil unserer Arbeit in Zukunft deutlich zunehmen.

So war „Chronic Care“ auch das Schwerpunktthema der Fachzeitschrift „ZäfQ 5/2006“. Die hier zusammengetragene Evidenz ist solides Fundament zum Thema. Prof. Gerlach et al. beschreiben die komplexen Bedürfnisse chronisch kranker Patienten und die damit verbundenen Zukunftsaufgaben der Allgemeinmedizin. Dr. Gensichen et al. analysieren die Möglichkeiten des Chronic Care-Modells in Deutschland an den Beispielen chronische Herzinsuffizienz, Diabetes Mellitus, Depression und Erkrankungen des Bewegungsapparates und stellen eine Checkliste für die tägliche Arbeit bei Patienten mit Depression vor. M. Beyer et al. diskutieren wichtige methodische Fragen bei der Erfolgsmessung der sog. Chroniker Programme.

Weiterhin wird derzeit das Positionspapier „Chronische Krankheit“ der DEGAM von 18 Allgemeinmedizinern u.a. aus 9 Universitäten entwickelt. Das Papier soll helfen, bei den aktuellen Überlegungen zu neuen Versorgungsstrukturen die hausärztliche Perspektive darzulegen und den Kolleginnen und Kollegen erste praktische Hilfen bei der Umsetzung geben.

<http://www.chronic-care.de>

### Kontakt:

Dr. med. Dipl. Päd.  
Jochen Gensichen, MPH  
069-6301-83882

[gensichen@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:gensichen@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

## PRoMPT-Projekt hat 609 Patienten eingeschlossen



Die seit Anfang 2005 laufende Studie, mit der die Wirksamkeit eines hausarztpraxisbasierten Case Managements für Patienten mit Depression (PRoMPT-Projekt) untersucht wird, hat 609 Patienten eingeschlossen und so die erforderliche Zahl erreicht. 78 Praxen aus Hessen und Rheinhessen arbeiten engagiert in der Studie mit, einige Praxen haben mit ihren Patienten schon den vorgesehenen 12-Monats-Beobachtungszeitraum absolviert und die Abschlussbefragung durchgeführt. Erste Rückmeldungen zeigen, dass sich bei den Patienten bedeutsame Verbesserungen im Zustand beobachten lassen. Genaue Ergebnisse werden in der ersten Hälfte des nächsten Jahres vorliegen. Die Studie geht noch bis Ende August 2007.

<http://www.prompt-projekt.de>

### Kontakt:

Dr. Monika Peitz, Dr. J. Gensichen  
Tel: 069-6301-83883

[peitz@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:peitz@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

## Medizin ist eine Kunst, die sich der Wissenschaft annähert

Menschen heilen oder lindern Erkrankungen, und dies schon viel länger als es die heutige Form der Wissenschaft gibt. Heutzutage können Mediziner ihre ärztliche Heilkunst allerdings durch wissenschaftliche Erkenntnisse verbessern. Genau das ist das Ziel der Evidenzbasierten Medizin (EbM).

Ausgehend vom Wohl und nach dem Willen der Patienten ist die EbM ein Konzept zur Integration der Erfahrung und Einschätzung des Behandelnden

mit den aktuellen Daten aus der klinischen Forschung.

Zuerst wird das Problem des Patienten definiert. Dies umfasst eine Beschreibung des Patienten, die vorliegenden Behandlungsalternativen und die gewünschte Zielsetzung. Anschließend werden relevante medizinische Daten (meist aus Studien) zur Beantwortung des Problems gesucht. Die Studien werden hinsichtlich ihrer Aussagekraft und die Behandlung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit oder diagnostischen Genauigkeit bewertet. Die aussagekräftigsten Daten werden für eine Integration in den Behandlungsplan verwendet.



Die Verbreitung, Nutzung, Forschung und Lehre im Bereich der EbM ist Aufgabe der 16-köpfigen Arbeitsgruppe EbM Frankfurt des Instituts für Allgemeinmedizin. Dazu werden jährlich [Kurse](#) in EbM angeboten. Gleichzeitig erfüllt die Arbeitsgruppe ihren universitären Lehrauftrag in EbM, als Pflichtseminar im Rahmen des Medizinstudiums.

<http://www.train-the-teacher.de>

### Kontakt:

Dr. med. Tobias Weberschock  
Tel: 0163-8322437

[info@train-the-teacher.de](mailto:info@train-the-teacher.de)

## Newsletter kostenlos abonnieren

Wollen Sie unseren Newsletter „kurz und kn@pp“ einmal im Quartal kostenlos erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an:  
[kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:kurzundknapp@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

### Impressum:

Institut für Allgemeinmedizin  
Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

### Redaktion:

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH,  
(V.i.S.d.P.),  
Dipl.-Inf. Heike Wendt-Hermanski  
Ausgabe: September 2006